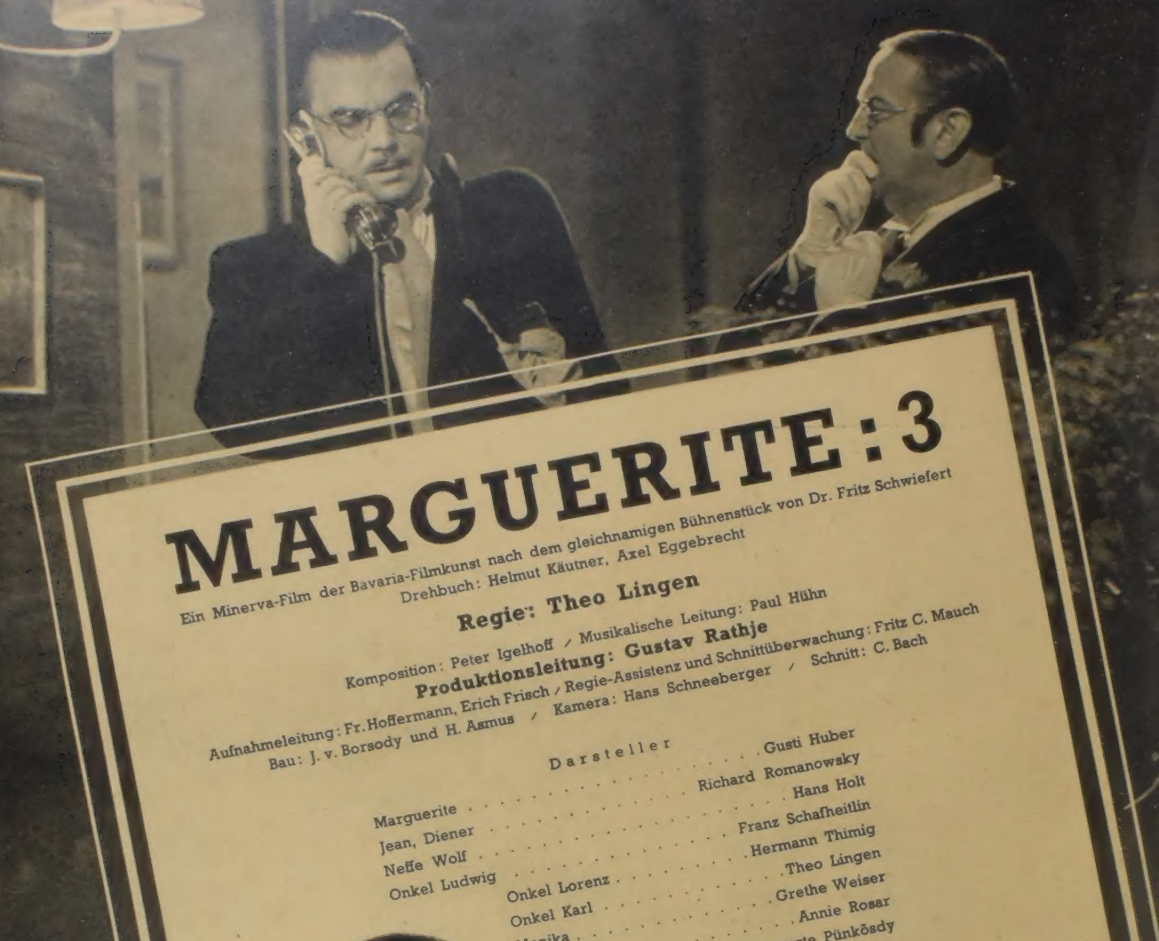
Illustrierter
Film-Kurier

Marguerite 3



MARGUERITE : 3

Ein Minerva-Film der Bavaria-Filmkunst nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Dr. Fritz Schwiefert

Drehbuch: Helmut Käutner, Axel Eggebrecht

Regie: Theo Lingen

Komposition: Peter Igelhoff / Musikalische Leitung: Paul Hühn

Produktionsleitung: Gustav Rathje

Aufnahmeleitung: Fr. Hoffermann, Erich Frisch / Regie-Assistenz und Schnittüberwachung: Fritz C. Mauch

Bau: J. v. Borsody und H. Asmus / Kamera: Hans Schneeberger / Schnitt: C. Bach

Darsteller

Marguerite	Gusti Huber
Jean, Diener	Richard Romanowsky
Neffe Wolf	Hans Holt
Onkel Ludwig	Franz Schafheitlin
Onkel Lorenz	Hermann Thimig
Onkel Karl	Theo Lingen
Monika	Grethe Weiser
Emilie	Annie Rosar
Tante Klara	Auguste Pünkösdy
Taxichauffeur	Rudolf Carl
Alleinunterhalter	Peter Igelhoff

BAVARIA

Doktor Wolf Findeisen hat sein Assessorjahr in der Provinz hinter sich und reist nach Berlin, wo er mit Hilfe und unter der Obhut dreier Onkel seine eigene Praxis eröffnen will. Im Zuge lernt er eine reizende junge Dame kennen, die ihm auf lustige Art zweimal den abgerissenen Mantelanhänger wieder annäht. Doch er erfährt ihren Namen nicht. In Berlin trennt er sich hastig von ihr, weil er sich vor den drei Onkeln geniert, die ihn am Bahnhof abholen. Diese drei Onkel – alle zwischen 35 und 40 – sind der Schauspieler Lorenz Findeisen, der Kaufmann Karl Findeisen und der Arzt Ludwig Findeisen. Alle drei sind eingefleischte Junggesellen. Lorenz war schon einmal unglücklich verheiratet. Ihr alter Diener Jean führt ihnen mit

Hilfe der Köchin Emilie das Haus, besser als es irgend eine Frau könnte. Sie lieben Wolf, wenn auch auf eine etwas tyrannische Art: Sie haben ihm bereits ein Anwaltsbüro mit Sekretärin eingerichtet und möchten nun, daß er als vierter sich in ihr Junggesellenleben einfügt.

Wolf aber geht auf die Jagd nach jener jungen Dame und erreicht sie schließlich mit Hilfe des gleich auf dem Bahnhof von einem Träger vertauschten Koffers. Gerade als Wolf zum erstenmal in Marguerites Modesalon ist – denn das sind ihr Name und ihr Beruf – trifft er dort seinen Onkel Karl, der eine kleine Freundin einkleidet; es ist nicht ganz leicht, sich herauszureden.

Die beiden jungen Leute verlieben sich ineinander. Nach kurzer Zeit sind sie sich einig, zu heiraten. Aber als Wolf andeutungsweise darüber mit Onkel Karl – dem Lebemann und deshalb dem zugänglichsten unter den drei Brüdern – spricht, stößt er auf entsetzte Ablehnung. Unglücklicherweise hat er Marguerite schon zum gleichen Abend zum Essen ins Haus gebeten. Vergeblich versucht er, diese Einladung rückgängig zu machen: Marguerite kreuzt sich mit ihm und hört vom Nebenzimmer aus, wie die drei Onkel sorgenvoll und äußerst ablehnend über das Heiratsprojekt des Neffen sprechen. Noch etwas anderes aber erfährt sie bei dieser Gelegenheit: Die Vorstellung, die sich jeder der drei von einer Frau macht! Karl wünscht sich einen mondänen Vamp – Ludwig eine übermoderne, sachliche Frau – Lorenz ein kleines betuliches Frauchen, das den Mann und nicht den Schauspieler in ihm liebt.

Da Wolf, der zu spät zurückkommt, sich zu keinem energischen Entschluß aufrafft, sondern nur besorgt ist, Marguerite möglichst schnell aus dem Haus zu schaffen, schmiedet diese einen tollen Plan: Am folgenden Tage richtet sie es so ein, daß alle drei Brüder sie jedesmal in Gestalt der Frau

kennenlernen, die sie sich wünschen. Am gleichen Abend trifft sie sich mit Ludwig als kühl-sachliche Greta, mit Karl als toll mondäne Rita – und schließlich nach dem Theater mit Lorenz als liebes, kleines Margalein! Mit allen dreien landet sie schließlich zu einer Aussprache in der Halle der Findeisenschen Villa – was der Diener Jean zu seiner steigenden Verwirrung beobachtet. Alle drei machen ihr Heiratsanträge. Allen dreien verspricht sie Antwort am andern Morgen um zehn Uhr.

Ihrem lieben Wolf hat sie die Beleidigte und Gekränkte vorgespielt und ihn mit Hilfe einer etwas intriganten Freundin für diesen Abend „geparkt".

Bei ihren Hin- und Herfahrten zwischen den einzelnen Rendezvous hat sie sich mehrfach in einer Taxe verwandelt und umgekleidet. Das hat der Chauffeur bemerkt, der sie für eine Hochstaplerin hält und die Polizei alarmiert. Sie wird verfolgt und spät am Abend gestellt. Um sich zu identifizieren und gleichzeitig ihr Spiel zu Ende zu führen, ruft sie Wolf bei der Freundin an. Er kommt nur zu gern – um sogleich durch den Polizeibeamten von ihren seltsamen Abenteuern zu erfahren. Scheinbar ganz im Bösen trennen sich beide.

Aber am andern Morgen, als ein und dieselbe Frau vor die vier Männer in die Villa tritt, klärt sich alles auf. Und die drei genasführten Onkel sind jetzt geradezu froh, daß diese dreifache Marguerite ihren Neffen heiratet — und nicht einen von ihnen.

Die Liebe ist ein Spiel zu Zwei'n!

Worte: Helmut Käutner — Musik: Peter Igelhoff

Refrain:

Die Liebe ist ein Spiel zu Zwei'n,
Und das heißt Er und Sie,
Denn Sie kann ohne Ihn nicht sein
Und Er nicht ohne Sie.
Die Liebe ist ein Spiel zu Zwei'n,
Und das heißt Ich und Du,
Das lernt man fast von ganz allein
Und Herz ist stets Atout.
Die Regeln geh'n von Mund zu Mund,
Die Regeln sind nicht ungesund.
Die Liebe ist ein Spiel zu Zwei'n,
Man spielt's gelegentlich,
Denn Er kann ohne Sie nicht sein
Und ich nicht ohne Dich . . . !

Nr. 2050
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig